



# CUM JUBILO

*Vokal- und Orgelmusik  
von Maurice Duruflé und  
Charles Tournemire*

Männerstimmen des Domchores  
Markus Eichenlaub | Orgel  
Joachim Weller | Orgel  
Markus Melchiori | Leitung





# CUM JUBILO

Vokal- und Orgelmusik  
von Maurice Duruflé und  
Charles Tournemire

## 1. Gregorianik

Hymnus *Ave, maris stella* [01:04]

Ave, maris stella,  
Dei mater alma  
atque semper virgo,  
felix caeli porta.

Sumens illud „Ave“  
Gabrielis ore,  
funda nos in pace,  
mutans Evas nomen.

Solve vincla reis,  
profer lumen caecis,  
mala nostra pelle,  
bona cuncta posce.

Monstra te esse matrem,  
sumat per te precem  
qui pro nobis natus  
tulit esse tuus.

Sei begrüßt, du Stern des Meeres,  
erhabene Mutter Gottes und  
immerwährende Jungfrau,  
selige Pforte zum Himmel!

Aus Gabriels Mund  
nimmst du das Ave entgegen.  
So verwurzelte uns im Frieden,  
wie du Evas Namen wendest.

Löse die Fesseln den Schuldigen,  
bring Licht den Blinden,  
unsere Dunkelheiten vertreibe,  
alles Gute erbitte.

Zeige, dass du Mutter bist!  
Der für uns Geborene nahm auf sich,  
dein Sohn zu sein.  
Er nehme durch dich die Bitte an.

Virgo singularis,  
inter omnes mitis,  
nos culpis solutos  
mites fac et castos.

Vitam praesta puram,  
iter para tutum,  
ut videntes Jesum  
semper collaetemur.

Sit laus Deo Patri,  
summo Christo decus,  
Spiritui Sancto  
honor, tribus unus.  
Amen

## 2. Charles Tournemire (1870-1939)

*Fantaisie - Improvisation sur l'Ave maris stella* [01:54]  
für Orgel (Markus Eichenlaub)

Einzigartige Jungfrau,  
gütig unter allen,  
mach uns – von Schuld befreit –  
gütig und rein.

Schenke uns reines Leben,  
bereite uns sicheren Weg,  
damit wir Jesus sehen  
und für immer mit dir uns freuen.

Lob sei Gott, dem Vater,  
Christus, dem Höchsten Herrlichkeit,  
dem Heiligen Geist Ehre:  
Gott dem Dreieinen.  
Amen

## 3. Gregorianik

Ostersequenz *Victimae paschali laudes* [07:58]

Victimae paschali laudes  
immolent Christiani.

Agnus redemit oves;  
Christus innocens Patri  
Reconciliavit peccatores

Mors et vita  
duello conflixere mirando;  
Dux vitae mortuus  
Regnat vivus.

Dic nobis, Maria: Quid vidisti in via?  
Sepulchrum Christi viventis  
Et gloriam vidi resurgentis,

Angelicos testes,  
sudarium et vestes.  
Surrexit Christus spes mea;  
Praecedet suos in Galilaeam.

Scimus Christum surrexisse  
a mortuis vere.  
Tu nobis, vitor rex, miserere!  
Amen. Alleluia.

Singt das Lob dem Osterlamme,  
bringt es ihm dar, ihr Christen.

Das Lamm erlöst die Schafe:  
Christus, der ohne Schuld war,  
versöhnte die Sünder mit dem Vater.

Tod und Leben,  
die kämpften unbegreiflichen Zweikampf;  
des Lebens Fürst, der starb,  
herrscht nun lebend.

Maria Magdalena, sag uns, was du gesehen.  
Das Grab des Herrn sah ich offen  
und Christus von Gottes Glanz umflossen.

Sah Engel in dem Grabe,  
die Binden und das Linnen.  
Er lebt, der Herr, meine Hoffnung,  
er geht euch voran nach Galiläa.

Ja, der Herr ist auferstanden,  
er ist wahrhaft erstanden.  
Du Sieger, König, Herr, hab Erbarmen!  
Amen. Halleluja.



#### 4. Charles Tournemire

*Choral - Improvisation sur le Victimae Paschali Laudes* [03:12]  
für Orgel (Markus Eichenlaub)

#### 5. Maurice Duruflé (1902-1986)

*Choral varié sur le Veni Creator - op. 4* [02:56]  
im Wechsel mit dem gregorianischen Hymnus *Veni, creator Spiritus*  
für Orgel (Joachim Weller) und Schola

Veni, creator Spiritus,  
mentes tuorum visita:  
imple superna gratia,  
quea tu creasti pectora.

Qui diceris Paraclitus,  
donum Dei altissimi,  
fons vivus, ignis, caritas  
et spiritalis unctio.

Komm, Schöpfer Geist, kehr bei uns ein,  
besuch das Herz der Kinder dein:  
Die deine Macht erschaffen hat,  
erfülle nun mit deiner Gnad.

Der du der Tröster wirst genannt,  
vom höchsten Gott ein Gnadenpfand,  
du Lebensbrunn, Licht, Lieb und Glut,  
der Seele Salbung, höchstes Gut.

Tu septiformis munere,  
dexterae Dei tu digitus,  
tu rite promissum Patris  
sermone ditans guttura.

Accende lumen sensibus,  
infunde amorem cordibus,  
infirma nostri corporis  
virtute firmans perpeti.

Hostem repellas longius  
pacemque dones protinus,  
ductore sic te praevio  
vitemus omne noxiun.

Per te sciamus da Patrem  
noscamus atque Filium,  
te utriusque Spiritum  
credamus omni tempore.

O Schatz, der siebenfältig ziert,  
o Finger Gottes, der uns führt,  
Geschenk, vom Vater zugesagt,  
du, der die Zungen reden macht.

Zünd an in uns des Lichtes Schein,  
gieß Liebe in die Herzen ein,  
stärk unsres Leibs Gebrechlichkeit  
mit deiner Kraft zu jeder Zeit.

Treib weit von uns des Feinds Gewalt,  
in deinem Frieden uns erhalt,  
dass wir, geführt von deinem Licht,  
in Sünd und Elend fallen nicht.

Gib, dass durch dich den Vater wir  
und auch den Sohn erkennen hier  
und dass als Geist von beiden dich  
wir allzeit glauben festiglich. Amen.



# **Maurice Duruflé**

*Messe Cum Jubilo - op. 11*

für Bariton, Männerchor und Orgel (Joachim Weller)

## **6. Kyrie**

Kyrie, eleison.  
Christe, eleison.  
Kyrie, eleison.

Herr, erbarme dich unser.  
Christus, erbarme dich unser.  
Herr, erbarme dich unser.

## **7. Gloria**

Bariton-Solo: Michael Marz

Gloria in excelsis Deo et in terra pax  
hominibus bonae voluntatis.  
Laudamus te, benedicimus te,  
adoramus te, glorificamus te,  
gratias agimus tibi  
propter magnam gloriam tuam,  
Domine Deus, Rex caelestis,  
Deus Pater omnipotens.

Domine Fili unigenite, Iesu Christe,  
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris,  
qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis;  
qui tollis peccata mundi,  
suscipe deprecationem nostram.  
Qui sedes ad dexteram Patris,  
miserere nobis.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden  
den Menschen seiner Gnade.  
Wir loben dich, wir preisen dich,  
wir beten dich an, wir rühmen dich  
und danken dir,  
denn groß ist deine Herrlichkeit.  
Herr und Gott, König des Himmels,  
Gott und Vater, Herrscher über das All.

Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.  
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters,  
du nimmst hinweg die Sünde der Welt:  
erbarme dich unser;  
du nimmst hinweg die Sünde der Welt:  
nimm an unser Gebet,  
du sitzest zur Rechten des Vaters:  
erbarme dich unser.

Quoniam tu solus Sanctus,  
tu solus Dominus, tu solus Altissimus,  
Iesu Christe,  
cum Sancto Spiritu:  
in gloria Dei Patris. Amen.

## **8. Sanctus**

Sanctus, Sanctus, Sanctus  
Dominus Deus Sabaoth.  
Pleni sunt caeli  
et terra gloria tua.  
Hosanna in excelsis.

## **9. Benedictus**

Bariton-Solo: Lorenz Miehlich  
Benedictus qui venit  
in nomine Domini.  
Hosanna in excelsis.

## **10. Agnus Dei**

Agnus Dei, qui tollis  
peccata mundi:  
miserere nobis.  
Agnus Dei, qui tollis  
peccata mundi:  
miserere nobis.  
Agnus Dei, qui tollis  
peccata mundi:  
dona nobis pacem.

Denn du allein bist der Heilige,  
du allein der Herr, du allein der Höchste:  
Jesus Christus  
mit dem Heiligen Geist,  
zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.

Heilig, heilig, heilig, Gott,  
Herr aller Mächte und Gewalten.  
Erfüllt sind Himmel und  
Erde von deiner Herrlichkeit.  
Hosanna in der Höhe.

Hochgelobt sei, der da kommt  
im Namen des Herrn.  
Hosanna in der Höhe.

Lamm Gottes, du nimmst  
hinweg die Sünde der Welt:  
Erbarme dich unser.  
Lamm Gottes, du nimmst  
hinweg die Sünde der Welt:  
Erbarme dich unser.  
Lamm Gottes, du nimmst  
hinweg die Sünde der Welt:  
Gib uns deinen Frieden.

## CHARLES TOURNEMIRE



Charles Tournemire wurde 1870 in Bordeaux geboren. In seinen Jugendjahren absolvierte er in Paris seine musikalischen Studien bei César Franck (Orgel und Kontrapunkt), Charles-Marie Widor (Orgel) und Vincent d'Indy (Komposition).

1898 wurde er zum Titularorganist an die Pariser Kirche Sainte-Clotilde berufen. Seine Amtsvorgänger dort waren César Franck und Gabriel Pierné, um nur die bedeutendsten zu nennen.

1919 wurde Tournemire Professor für Kammermusik am Pariser Conservatoire. Dort zählten Maurice Duruflé, Jean Langlais und Olivier Messiaen zu seinen Schülern, deren jeweiligen Personalstil er wesentlich prägte. Tournemire, der 1939 in Arcachon starb, hinterließ ein großes Œuvre an Orgel-, Klavier- und Kammermusik sowie große symphonische Werke, die bis heute (leider) weitestgehend unbekannt sind. Sein Orgelzyklus „L'orgue mystique“, ein groß angelegter Kompositionzyklus, enthält für jeden Sonntag im Jahreskreis fünf an die katholische Liturgie gebundene Stücke, die

von den entsprechenden gregorianischen Melodien inspiriert sind und vom jeweiligen Organisten mit viel agogischer Fantasie vorzutragen sind.

In vielen seiner legendären Orgel improvisationen bedient er sich gregorianischer Themen, die von außergewöhnlicher Erfindungskraft, Inspiration und visionärem Ausdruck zeugen. Einige dieser Improvisationen sind in Tonaufnahmen überliefert und zeugen von der brausenden Energie, die dem Musiker zu eigen war.

Tournemires Schüler Maurice Duruflé (1902-1986) hörte fünf dieser Stücke in einem aufwändigen Verfahren ab und schrieb sie nieder. Von den im Druck vorliegenden Werken erklingen wohl die zwei meistgespielten auf dieser Aufnahme.

Die Ostersequenz „Victimae paschali laudes“ ist eine lateinische Dichtung, die vom Dichter und Geschichtsschreiber Wipo († nach 1046) überliefert ist. Er war Hofkaplan der salischen Kaiser Heinrich II., Konrad II. und Heinrich III., dessen Kaiserkrönung

an Weihnachten 1046 er noch miterlebte. Konrad II. ließ den Dom zu Speyer als Grabskirche für seine kaiserliche Familie errichten. Somit hat die von Wipo verfasste Ostersequenz einen direkten Bezug zum Speyerer Dom und erlebte hier aller Wahrscheinlichkeit nach ihre „Uraufführung“.

Bei seiner Weihe am 4. Oktober 1061 wurde der Dom unter den Schutz der Gottesmutter Maria gestellt. Das Patrozinium feiert der Dom jährlich am 15. August, dem Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel.

Der Marien-Hymnus „Ave, maris stella“, der bei den Vespern an Marienfesten gesungen wird, ist seit dem 8. oder 9. Jahrhundert überliefert. Sein Verfasser ist unbekannt. Der Gesang erklingt im Dom zu Speyer an ausgewählten Festtagen, wahrscheinlich von seiner Bauzeit an bis heute. Dies war für uns Ausführende der Anlass, Tournemires – wiederum von Duruflé aufgeschriebene – Improvisation als zweites großes Orgelwerk mit auf diese Aufnahme zu bringen.

## MAURICE DURUFLÉ



Maurice Duruflé wurde 1902 in Louviers geboren und war schon in jungen Jahren Schüler von Charles Tournemire. Später studierte er am Pariser Konservatorium Komposition bei Paul Dukas. Dort waren seine Studienkollegen Olivier Messiaen und Jehan Alain. 1930 wurde er zum Titularorganist an die Pariser Kirche Sainte Étienne-du-Mont berufen und bereiste als Konzertorganist fortan Europa und Nordamerika. 1943 wurde er zum Professor für Harmonielehre am Pariser Conservatoire ernannt. Am 29. Mai 1975 beendete ein schwerer Autounfall seine Karriere als Organist. Sein letztes Werk (Chorsatz: *Notre-Père*) entstand 1977. Maurice Duruflé starb 1986 im Alter von 84 Jahren in Paris.

Duruflé schrieb vor allem geistliche Vokal- und Orgelmusik. Obwohl er sein Leben lang komponierte, hat er nur einen Bruchteil seines Schaffens zur Veröffentlichung freigegeben. Sein von der Spätromantik, dem Impressionismus und dem Gregorianischen Choral beeinflusstes Gesamtwerk umfasst nur 14 mit Opus-Zahl versehene Werke, die sich jedoch ausnahmslos durch großes kompositorisches Können, hohe Originalität und große Glau-

benstiefe auszeichnen. Sein Requiem (1947) für Soli, Chor, Orgel und Orchester gilt als Meisterstück französischer Kirchenmusik des 20. Jahrhunderts.

Ähnlich wie sein Lehrer Charles Tournemire greift Maurice Duruflé in seinen geistlichen Werken immer gregorianische Melodien auf. Seine „*Missa cum jubilo*“ entstand 1966 für einstimmigen Männerchor, Baritonsolo und Orgel. Später fertigte der Komponist auch eine Fassung für Symphonie- oder Kammerorchester an. Die gregorianische Vorlage basiert auf der IX. Choralmesse, die gewöhnlicherweise an Marienfesten gesungen wurde.

Die gregorianischen Choralmessen haben ihre Beinamen von den Textanfängen - den sog. „*Tropen*“. Es handelt sich hierbei um lateinische Textunterlegungen der melismatischen Kyrie-Melodien, die im Mittelalter entstanden und vom Konzil von Trient (1545-1563) aus der Liturgie verbannt wurden.

Duruflé geht bei der Verwendung der gregorianischen Vorlage auf verschiedene Weise vor: Zum einen lässt er die Singstimmen den

Choral wörtlich zitieren und kleidet ihn in einen strengen Rhythmus, der aber für den Hörer agogisch frei wirkt. Zum anderen überträgt er Zitate des Chorals in die Orgelbegleitstimme, während die Singstimme eine freie Melodie entwickelt. Die modale kirchentrale Klangsprache, gepaart mit einer unverwechselbaren impressionistischen Tonalität, ergibt einen unverwechselbaren Personalstil Duruflés.

Das **KYRIE** zeichnet sich durch große Schlichtheit und fließende Melodik aus.

Das **GLORIA** klingt in den Rahmteilen leidenschaftlich jubelnd, wohingegen im Mittelteil mit dem *Domine Fili* (Baritonsolo) eine ruhigere Atmosphäre geschaffen wird.

Über einem ostinaten Bass erklingt das **SANCTUS**, das sich bis zum abschließenden *Hosanna in excelsis* steigert.

Das **BENEDICTUS** ist wiederum ganz dem Solisten vorbehalten und entrückt den Hörer in eine mystische Atmosphäre.

Das abschließende **AGNUS DEI** ist einem durchweg ruhigen Tempo gehalten. Die feine Harmonik vermittelt dem Hörer Zuversicht und Frieden.

1930 vollendete Maurice Duruflé das Orgelstück *Prélude, Adagio et Choral varié* über „Veni creator spiritus“. Für diese Komposition erhielt er den Ersten Preis beim Wettbewerb der „Amis d' Orgue“ in Paris. Wie in der gängigen Konzertpraxis nicht unüblich, ist auf der vorliegenden Aufnahme der Choral varié – ein harmonisierter Choral mit vier Variationen – aus dem Kontext herausgelöst. Zwischen den einzelnen Variationen erklingen die Strophen des mittelalterlichen Heilig-Geist-Hymnus, der aus dem 9. Jahrhundert stammt und Rabanus Maurus (um 780-856) zugeschrieben wird.

Zunächst wird die gregorianische Melodie kirchentonale harmonisiert und kraftvoll in einem „*Andante religiosos*“ vorgestellt.

Es folgen nun vier kürzere Variationen über diese Melodie, von denen die erste (poco meno lento) durch eine fließende Mittelstimme in Triolen charakterisiert wird.

Erst in der zweiten Variation (Allegretto) mit einer Überlagerung von Achteln und Triolen tritt das Pedal der Orgel hinzu.

Die dritte Bearbeitung (Andante espressivo) ist ein Kanon in der Quinte in expressive Harmonik gekleidet.

Die abschließende Variation (Allegro) ist in der Art einer typischen französisch-romantischen Orgeltoccata komponiert; stürmische Akkorde steigern sich nach und nach in den Schlussklang der vollen Orgel hinein.



Der Bariton **MICHAEL MARZ** erhielt seinen ersten musikalischen Unterricht ab dem Jahr 2000 am BKI Speyer in den Fächern Orgel und Chorleitung. Zunächst studierte er Philosophie und Phonetik an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg, bevor er an der HfM Saar Gesang in der Klasse von Professor Yaron Windmüller, sowie in der Liedklasse von Prof. Matthias Wierig studierte.

Zusätzlich zu seinem Gesangsstudium absolvierte er Bewegungs- und Schauspielkurse bei Ichiro Nakayama (Tokio/Japan) und Ute Münz.

Des Weiteren besuchte der Bariton mehrere Meisterkurse für „historische Aufführungspraxis“ bei Barbara Schlick (Köln), Peter Kooij (Den Haag), Stephan Schultz (Metz) und arbeitete mit Christian Hilz (HdK Bern) und Gudrun Bär (Weimar).

Michael Marz ist Konzertsänger, der hauptsächlich im Bereich der Kirchenmusik und des Konzertes zu hören ist, wo er regelmäßig Werke wie Monteverdis Marienvesper, das

Weihnachtsoratorium, die Matthäuspassion und die Johannespassion von Johann Sebastian Bach singt, als auch das Requiem von Brahms und Carl Orffs Carmina Burana.

Liederabende und Kammermusik mit verschiedenen Partnern (u.a. Domkantor Joachim Weller und UMD Prof. Dr. Helmut Freitag) und Ensembles bilden einen weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit, so sang der Bariton mehrmals die „Winterreise“ von Franz Schubert u.a. in Interlaken und Bern (CH).

Des Weiteren ist er Gründungsmitglied des „Vokalconsort Parlando für Alte Musik“, welches sich hauptsächlich mit den Kantaten Johann Sebastian Bachs unter Gesichtspunkten der historischen Aufführungspraxis beschäftigt.

Mehrere Rundfunkaufnahmen des SR, des WDR und des Deutschlandradio Berlin ergänzen seine vielfältige Tätigkeit.

[www.michaelmarz.net](http://www.michaelmarz.net)

**LORENZ MIEHLICH** studierte Gesang an der staatlichen Hochschule für Musik Heidelberg- Mannheim bei Johannes M. Kösters. Danach absolvierte er ein künstlerisches Aufbaustudium bei Prof. Bernhard Jaeger-Böhm an der Musikhochschule Karlsruhe. Dort besuchte er außerdem die Liedklasse von Ulrich Rademacher.

Es folgten Studien bei France Simard an der Musikhochschule Stuttgart. Er nahm an Meisterkursen u.a. bei Kurt Widmer, Charles Brett, Norman Shetler und Paul Esswood teil.

Lorenz Miehlich ist Mitglied im „Deutschen Kammerchor“. Er singt unter der Leitung von Paavo Järvi, Heinz Holliger, Daniel Harding, Harry Christophers, Hermann Max, Jörg Straube, Markus Melchiori und weiteren namhaften Dirigenten.

Als Konzertsänger gastiert er regelmäßig im europäischen Ausland und in Mittelamerika. CD- Aufnahmen erfolgten mit dem „Heinrich-Isaak-Ensemble Karlsruhe“ und dem „Deutschen Kammerchor“, Rundfunkaufnahmen

mit dem SWR, HR, Radio France sowie dem Deutschlandfunk.

Lorenz Miehlich arbeitet als Gesangspädagoge mit verschiedenen Ensembles und leitet regelmäßig Gesangskurse im In- und Ausland (Frankreich, Italien, Schweiz, Mexiko). Seit 2012 ist er zudem Stimmbildner der Chöre des Collegium Musicum an der Universität Heidelberg sowie des Chores der Katholischen Hochschulgemeinde.

Der **DOMCHOR SPEYER** kann auf eine mehr als 1000-jährige Tradition zurückblicken.

Speyer beherbergte bereits im neunten Jahrhundert eine Domsingschule, aus der sich im Mittelalter die Domkantorei und später der Domchor entwickelte.

Die Hauptaufgabe des Domchores ist die musikalische Gestaltung der Kapitels- und Pontifikalämter an Sonn- und Feiertagen. Darüber hinaus tritt er mit Konzerten im In- und Ausland an die Öffentlichkeit und ist jährlich Mitgestalter der „Internationalen Musiktag Dom zu Speyer“.

Sowohl in Gottesdienst als auch Konzert ist die vornehmste Aufgabe die Verkündigung des

christlichen Glaubens. Durch das intensive Erarbeiten anspruchsvoller Chormusik möchte der Domchor das Empfinden für Reichtum und Tiefe von Musik und Text wachrufen und den christlichen Glauben in unserer Gesellschaft wachhalten und verkünden.

In ein bis zwei wöchentlichen Proben werden auf hohem Probenniveau Chorwerke von der frühen Mehrstimmigkeit bis hin zu zeitgenössischer Vokalmusik erarbeitet. In Zusammenarbeit mit den instrumentalen Ensembles, Dombläser und Domorchester, kommen immer wieder Orchestermessen und oratorische Werke zur Aufführung. Probenwochenenden und Konzertfahrten runden das gemeinschaftliche Leben im Chor ab.



**MARKUS EICHENLAUB** ist seit 2010 als Domorganist in der weltweit größten romanischen Kathedrale, dem Speyerer Kaiser- und Mariendom, für die gesamte liturgische wie konzertante Orgelmusik verantwortlich.

An den Musikhochschulen in Karlsruhe, Hamburg und Stuttgart studierte er Kirchenmusik und Orgel (Konzertexamen) bei Kay Johannsen, Pieter van Dijk und Jon Laukvik.

Sein Wissen gab er als junger Professor für Orgel in den Jahren 2000-2010 an Studierende der Essener Folkwang Universität weiter. Die Aufführung des vollständigen Orgelwerks von Johann Sebastian Bach im Jahr 2000 fällt in die Zeit seiner Tätigkeit als Limburger Domorganist (1998-2010). Die zyklische Aufführung der zehn Orgelsymphonien von Charles-Marie Widor im Dom zu Speyer war 2012 von ihm zu hören. Von 2010-2018 leitete er als Diözesankirchenmusikdirektor die Abteilung Kirchenmusik im Bistum Speyer.

1997 gewann er den 1. Preis beim „Internationalen Schnitger-Orgelwettbewerb“ im niederländischen Alkmaar sowie weitere Preise auf dem Gebiet der Orgelliteratur und Orgelimprovisation.

Komponisten wie Enjott Schneider, Jürgen Essl, Naji Hakim, Jan Janca und Andreas Willscher haben Markus Eichenlaub zahlreiche Werke gewidmet und durch ihn uraufführen lassen. Darüber hinaus veröffentlicht er regelmäßig eigene, meist liturgische Orgelkompositionen bei führenden Musikverlagen.

Zahlreiche Konzerte als Solist und Kammermusiker im In- und Ausland sowie eine umfangreiche Diskographie runden sein künstlerisches Profil ab.

[www.markuseichenlaub.de](http://www.markuseichenlaub.de)

**JOACHIM WELLER** ist seit September 2015 Domkantor am Dom zu Speyer. In dieser Funktion leitet er die Speyerer Domsingknaben. Darüberhinaus unterstützt er den Domkapellmeister bei den Proben der verschiedenen Chöre der Dommusik.

Im Dezember 2004 wurde er mit dem „Förderpreis für junge Musiker“ der „Arndt-Adorf-Stiftung“ in Betzdorf/Sieg ausgezeichnet. Von 2005 bis 2009 war Joachim Weller Jungstudent an der Hochschule für Musik und Tanz Köln bei Prof. Johannes Geffert im Fach Orgel. Zudem ist er mehrfacher Preisträger auf Landes- und Bundesebene des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ in den Kategorien Orgel Solo, Duowertung und Klavierbegleitung.

Nach dem Abitur absolvierte Joachim Weller ein Freiwilliges Soziales Jahr an der Kölner Dommusik / Musikschule des Kölner Domchores. Außerdem ist er Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes Siegen.

Er studierte im Masterstudiengang Kirchenmusik sowie Lehramt Musik an der Hochschule für Musik und Tanz Köln in der Orgelklasse von Prof. Johannes Geffert und Domorganist Prof. Dr. Winfried Bönig, sowie in der Chorleitersklasse von Prof. Robert Göstl und Prof. Reiner Schuhenn.

Regelmäßige Orgelkonzerte - unter anderem als Solist gemeinsam mit dem Heidelberger Kantatenorchester und im Rahmen des Kultursommers Rheinland-Pfalz - ergänzen seine musikalische Ausbildung. Von 2010 bis 2014 wirkte er als Organist und Chorleiter in der Pfarrei „Sankt Marien“ in Hachenburg/Westerwald und leitete von Januar 2014 bis August 2015 den Kammerchor Kettwig. Sehr prägend war für ihn die Zeit als musikalischer Assistent von Domkapellmeister Prof. Eberhard Metternich am Hohen Dom zu Köln von Februar 2014 bis August 2015.

2009 wurde **MARKUS MELCHIORI** zum Domkapellmeister in Speyer berufen. In dieser Funktion ist er für die Musik in Liturgie und Konzert am Dom verantwortlich. Die Entwicklung der Dommusik als Vokal-Musikschule für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist ihm dabei ein Herzensanliegen.

Markus Melchiori leitet den Domchor (gemischter Erwachsenenchor), den Mädchenchor am Dom zu Speyer (aufgeteilt in vier Altersgruppen), die Dombläser und das Domorchester und ist zudem künstlerischer Leiter der „Internationalen Musiktage Dom zu Speyer“. In den vergangenen Jahren kamen mit den oben genannten Ensembles u.a. die „Missa c-Moll“ von Robert Schumann, das „Requiem“ c-Moll von Luigi Cherubini, „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn, Bachs „Weihnachtssoratorium“, Händels „Messiah“, „Lobgesang“ und „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy, das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms, Schuberts „Messe in Es-Dur“ und viele andere bekannte und weniger bekannte Werke zur Aufführung. In jüngster Zeit führte er auch moderne und zeitgenössische

Stücke wie Schönbergs „Ein Überlebender aus Warschau“ oder die Oratorien „Der Seele Ruh“ von Roland Kunz und „Stella Maris“ von Helge Burggrabe auf.

Ein besonderes Projekt, das die gute Vernetzung der Dommusik im Land Rheinland-Pfalz dokumentiert, ist das Projekt „Kathedralklänge“. Unter diesem Titel wurde 2012 das große Oratorium „The Kingdom“ von Edward Elgar in einem Gemeinschaftsprojekt der Dommusiken Trier, Rottenburg und Speyer in Kooperation mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz aufgeführt.

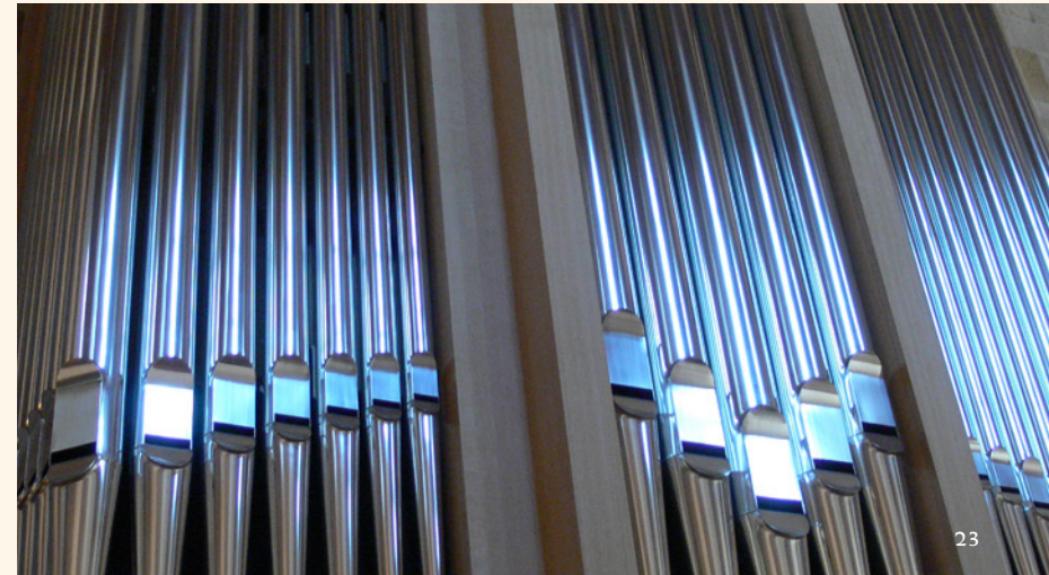
In den Jahren 2010 bis 2013 unterrichtete er das Fach Chorleitung für Schul- und Kirchenmusiker an der Musikhochschule Freiburg.

Seinen ersten Musikunterricht erhielt Markus Melchiori im Rahmen der kirchenmusikalischen Ausbildung des Bistums Limburg. Als Stipendiat der Studienstiftung der Deutschen Bischofskonferenz, dem „Cusanuswerk“ studierte er nach dem Abitur Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Darstellende

Kunst Frankfurt am Main u.a. bei den Professoren Winfried Toll (Chorleitung) und Martin Lücker (Orgel). Im Jahre 1999 wurde er zum Domchordirektor am Hohen Dom zu Limburg ernannt.

Sehr erfolgreich übernimmt er immer wieder Choreinstudierungen für professionelle Chöre

wie dem Balthasar-Neumann-Chor oder dem Deutschen Kammerchor. Letzteren bereitete er sehr erfolgreich für Thomas Fey und die Heidelberger Sinfoniker mit Mendelssohns „Lobgesang“ vor. Die CD Produktion für Hänsler CLASSIC wurde für den „International Classical Music Award“ nominiert.



Aufgenommen im Dom zu Speyer  
im November 2017 sowie im August 2018

Aufnahmleitung, Tontechnik,  
Schnitt & Mastering:  
Christoph M. Frommen

Design: Dorothea Lindenberg/lindisein

Bildnachweise:  
S.1 -

Alle weiteren Fotos: Dommusik Speyer

Weitere Informationen zu den Domorgeln  
und der Dommusik finden Sie unter  
[www.dommusik-speyer.de](http://www.dommusik-speyer.de)

[facebook.com/die.dommusik.speyer](https://facebook.com/die.dommusik.speyer)

Youtube-Channel der Dommusik Speyer  
[unter www.youtube.com](https://www.youtube.com)

© 2019 Dommusik Speyer

